



STANDPUNKT

von Silke Pfeifer-Sternke

Lenkung der Patientenströme

Das börsennotierte Rhön-Klinikum Gießen und Marburg nutzt seine Chancen, um in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten eine medizinische Versorgung aus einer Hand zu bieten. Kritiker befürchten, dass die sogenannten Medizinischen Versorgungszentren dem privaten Betreiber erlauben, Patientenströme zu kontrollieren und nach Bedarf zu steuern. Mit einer geplanten Zusammenarbeit – wenn auch nur routinemäßig – mit der neu gegründeten Gesellschaft „Gesundheitszentrum Wittgenstein“ (Bad Laasphe) erweitert sich das Einzugsgebiet der Aktiengesellschaft. Und auch die Laasphe Betreiber ziehen ihren Vorteil aus der Kooperation.

Seite 5

IM BLICKPUNKT

Ein letztes Mal als „Herr der Kirmes“



Norbert Krapp ist seit 1993 Vorsitzender des Neustädter Festausschusses. Dabei machten die Neustädter für ihn sogar eine Ausnahme:

Eigentlich muss er Mitglied des Magistrats sein, um das Amt zu bekleiden – als Krapp Stadtverordnetenvorsteher wurde, erhielt er eine Sondergenehmigung, um weiter die Kirmeskommission zu leiten.

In diesem Jahr kümmert er sich noch um die Kirmes, danach ist Schluss. Dann will er sich verstärkt der Gartenarbeit widmen, wie er vor etwas mehr als einem Jahr betonte, als er schon einmal über den „Ruhestand“ nachdachte.

Krapp war 1973 Faschingsprinz des VfL Neustadt. Seit 1977 ist er Kirchenrechner der katholischen Kirchengemeinde. Zudem gehört er dem Männergesangsverein und dem Schützenverein Horrido Neustadt an. Im Urlaub entspannt Krapp gerne beim Bergwandern.

Seite 10

DIE BIBEL

Vielleicht, dass dein Kreuz allzu oft geschaffen aus Steinen, Holz, mit Farben und Papier, als Kunstwerk zu bestaunen, zu begaffen, doch weiter nichts, nicht Gott in dir. Maranatha: Herr, komm bald!

(Passion-Lieder 2010; Ev. Kirche Kurh.-Waldeck) ausgewählt von Pfarrer Friedhelm H. Wagner, Münchhausen

EINSICHTEN

Männer, die behaupten, sie seien die uneingeschränkten Herren im Haus, lügen auch bei anderen Gelegenheiten.

Mark Twain, (1835 bis 1910), US-Erzähler und Satiriker

KONTAKT

HITZEROTH
 Druck + Medien GmbH & Co. KG
 35039 Marburg
 Franz-Tuczek-Weg 1
 Aboservice: 01 80 / 3 40 94 11*
 Anzeigen: 01 80 / 3 40 94 09*
 Redaktion:
 0 64 21 / 409-301 (Marburg)
 0 64 62 / 94 04 12 (Gladenbach)
 0 64 28 / 92 62 14 (Stadtallendorf)
 *Der Anruf kostet 9 Cent pro angefallene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.



Die Fachangestellte für Bäderbetriebe Anetta Grube reinigt eine Liege im AquaMar für die bevorstehende Freibadsaison.

Fotos: Nadine Weigel

Frühstart in die Freibadsaison

Sommerliches Wetter angekündigt: Außenbereich des AquaMar soll erstmals bereits an Ostern öffnen

Das gab's noch nie – zumindest nicht seit Eröffnung des AquaMars vor neun Jahren: Schon am Osterwochenende können Hartgesottene in den Außenbecken des Bads schwimmen gehen.

Fortsetzung von Seite 1 von Stefan Weisbrod

Marburg. 17,6 Grad Celsius zeigt das Thermometer an, mit dem Schwimmmeister Dennis Höhenwarter die Temperatur des Schwimmbeckens im Außenbereich des AquaMar misst. „Wenn die Sonne weiter scheint, könnten es am Freitag etwa 19 Grad sein“, schätzt er. Dann soll das Marburger Freibad erstmals in diesem Jahr zugänglich sein – früher als je zuvor. „Die Wettervorhersage verspricht sommerliches Wetter“, begründet Frank Nassauer, Leiter der Verwaltung der Marburger Bäder, die viertägige „Vorpremiere“ über die Osterfeiertage.

Jeweils von 12 bis 17 Uhr sollen die Türen des Hallenbads

zum Außenbereich – entsprechendes Wetter vorausgesetzt – von Karfreitag bis Ostermontag geöffnet bleiben. „Der Zugang ist über das Hallenbad“, erklärt Nassauer, „und die normalen Eintrittspreise sind an diesen Tagen gültig.“ Dass sich viele Besucher in das seiner Meinung nach extrem kalte Nass stürzen werden, glaubt er nicht. „Es geht eher darum, dass die Liegewiese

ZEITEN UND PREISE

Das Freibad des Aquamar kann zwischen Karfreitag und Ostermontag in der Zeit von 12 bis 17 Uhr über das Hallenbad betreten werden. Der Eintritt für Innen- und Außenbereich kostet für Erwachsene 4 Euro für zwei Stunden und 6 Euro für den ganzen Tag, für Jugendliche und Ermäßigungsberechtigte 3 beziehungsweise 4,50 Euro und für Kinder bis einschließlich 15 Jahre 2 beziehungsweise 3 Euro. Regulär ist das Freibad voraussichtlich ab 1. Mai zu dann reduzierten Eintrittspreisen geöffnet.

genutzt werden kann“, sagt der Verwaltungsleiter. Verboten sei das Baden aber natürlich nicht.

Die Schwimmbecken und die Liegewiesen sind in jedem Fall auf die ersten Besucher vorbereitet. Die Edelstahlbecken wurden bereits vor rund vier Wochen durch eine Spezialfirma gereinigt und anschließend mit Wasser gefüllt, die Wiesen in den vergangenen Tagen gemäht. Mitarbeiter befreiten zudem die Beckenumgänge von Unkraut, ebenso die Wege. Die alte Hecke um das Schwimmbecken wurde entfernt und durch eine neue Bepflanzung ersetzt. Größere bauliche Veränderungen auf dem Gelände seien jedoch in diesem Frühling ausgeblieben, nachdem im vergangenen Jahr unter anderem mehrere schattenspendende Sonnensegel aufgebaut wurden, erläutert Nassauer.

Die Sanitär- und Umkleieräume im Außenbereich werden an den vier Ostertagen noch geschlossen sein, ebenso wie der Biergarten und der Kiosk. „Bis zur regulären Saisonöffnung wird dann alles vorbereitet sein“, verspricht Nassauer und nennt den 1. Mai als „angepeil-



Das Thermometer von Schwimmmeister Dennis Höhenwarter zeigt's an: 17,6 Grad kalt ist das Wasser im Schwimmbecken.

tes Datum“. „Die Erfahrung aus den Vorjahren zeigt jedoch, dass es meist später wird, weil das Wetter selten mitspielt“, sagt er. So sei das Freibad im Vorjahr erst am 24. Mai eröffnet worden. Dennoch besuchten das Freibad im vergangenen Jahr 43 216 Menschen und damit mehr als

jeweils in den drei Jahren zuvor. „Wenn es ein sonnenreicher Sommer wird, werden auch dieses Jahr wieder mehr als 40 000 Besucher zu uns kommen“, ist er überzeugt. Mit den Gästen der viertägigen „Vorpremiere“ möglicherweise sogar noch ein paar hundert mehr.



Bei Bortshausen qualmt der Waldboden.

Foto: Tobias Hirsch

Feuer im Wald und kein Wasser vor Ort

Pendelverkehr aus Tanklöschfahrzeugen

Bortshausen. Zu einem Flächenbrand in einem Waldstück bei Bortshausen rückten am Dienstagmittag gegen 16.30 Uhr die Feuerwehren aus Marburg und den Stadtteilen aus.

In einem Buchenaltholz am „Oberfeld“ zwischen Bortshausen und Hachborn hatten sich rund 1 500 Quadratmeter Waldboden entzündet. „Zur Brandursache können wir noch nichts sagen“, sagte Carmen Werner, Leiterin der Feuerwehr Mar-

burg. Zunächst hatte die Feuerwehr Probleme, den genauen Brandherd in dem Wald zu lokalisieren. Auch die Wasserversorgung in dem abgelegenen Waldstück gestaltete sich schwierig. Die Feuerwehr musste einen Pendelverkehr aus Tanklöschfahrzeugen einrichten, um überhaupt an Löschwasser zu kommen. Auflodernde Glutnester forderten die Feuerwehrleute immer wieder aufs Neue. Zum Redaktionsschluss dauerten die Löscharbeiten noch an.

Arbeiterkinder an die Uni

Doktorandin erhält Auszeichnung für Mentorenprogramm

Um Bildungsgerechtigkeit geht es ihr, Katja Urbatsch, Gründerin der Plattform „Arbeiterkind“. Für ihr Engagement erhielt die Doktorandin gestern das Marburger Leuchtfeuer.

von Tanja Hamer

Marburg. Die diesjährige Preisträgerin des „Marburger Leuchtfeuers für Soziale Bürgerrechte“ stammt selbst aus „einfachen Verhältnissen“, sagte Laudator Thorsten Schäfer-Gümbel gestern im historischen Saal des Rathauses.

Katja Urbatsch ist Doktorandin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Vor drei Jahren gründete sie die Plattform „Arbeiterkind“, um Schülern und Studenten aus bildungsfernen Schichten beim Zugang zur Universität und danach bei Fragen zu helfen.

Vom Ausmaß ihrer anfangs klein angelegten Idee ist Urbatsch noch immer überwältigt, wie sie in ihrer Dankesrede sagte. „Ich lebe seit drei Jahren im Ausnahmezustand“, erklärt die Preisträgerin. Besonders bedan-

ken wolle sie sich bei den Mentoren, die sich deutschlandweit ehrenamtlich engagieren.

Insgesamt sind 2 500 Mentoren an der Initiative beteiligt, die Schüler beraten, motivieren und Studenten bei Problemen helfen. Zum dreijährigen Bestehen wünscht sich Urbatsch, dass es 3 000 Mentoren werden. „Ich werde auf jeden Fall versuchen, das Projekt weiter auszubauen“, erklärt sie im Gespräch mit dieser Zeitung. „Besonders im ländlichen Raum würden wir gern noch mehr Schulen erreichen.“ Das Marburger Leuchtfeuer bedeute ihr viel, da es eine Auszeichnung aus Hessen ist

und sie diese auch im Namen der Mentoren aus Marburg, die zum Teil bei der Preisverleihung anwesend waren, entgegennehmen. Laudator Schäfer-Gümbel ist auf Wunsch der Preisträgerin gekommen. „Wir haben von der Biografie her beide ähnliche Wege hinter uns“, erzählt der SPD-Landesvorsitzende im Marburger Rathaus. „Auch bei mir hat ein Lehrer den Ausschlag gegeben, dass ich Abitur machen durfte.“ Er glaubt, dass durch das Mentorenprogramm einige Schüler, sich eher trauen, eine Universität zu besuchen. „Es geht hauptsächlich darum, Mut zu machen.“



Jury-Mitglied Jürgen Neitzel, Katja Urbatsch, Franz-Josef Hanke (Humanistische Union), Thorsten Schäfer-Gümbel, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, Präsident der Uni Gießen, und OB Egon Vaupel bei der Verleihung im Marburger Rathaus.

Foto: Hamer